

Mehmet Gündoğdu

Universität Mersin

**DEUTSCHE
FUNKTIONSVERBGEFÜGE
UND MÖGLICHKEITEN
IHRER KONTRASTIVEN
DARSTELLUNG**

1. Einleitung

In der deutschen Gegenwartssprache sind die Funktionsverbgefüge (FVG)⁵⁸ die über lange Zeit vor allem nur unter stilistischen Gesichtspunkten betrachtet und meist als schlechter Stil abgewertet wurden, mit dem Aufsatz Peter von Polenz (1963) in zunehmendem Maße in das Blickfeld der linguistischen Untersuchungen getreten. In den folgenden Jahren erschienen mehrere Arbeiten zu den FVG, in denen vor allem ihre semantischen, syntaktischen und kommunikativen Leistungen untersucht worden.

Die als FVG in der Fachliteratur erfassten Konstruktionen bestehen bekanntlich aus einem Funktionsverb(FV) und einem deverbativen Substantiv, auch manchmal *nomen actionis* genannt. Funktionsverb und Verbalsubstantiv bilden zusammen sowohl strukturell als auch semantisch eine lexikalische Einheit, z. B. *Kritik üben; in Verbindung treten*. Kennzeichnend für diese Einheiten ist, dass die eigentliche Bedeutung der FVG im Substantiv liegt, während das Verb der ganzen Einheit nur eine grammatisch-syntaktische Funktion ausübt.

Auch im Türkischen sind derartige aus Verben und Verbalsubstantiven bestehende Fügungen vorhanden. Sie stimmen im Hinblick auf ihre Konstruktionen mit den FVG im Deutschen überein, z. B:

⁵⁸ Für Funktionsverbgefüge existiert noch eine Anzahl anderer Bezeichnungen, die aber nur geringere Verbreitung gefunden haben, z.B. Funktionsverfügungen (Heringer 1968; Helbig / Buscha 1980); Funktionsverbformeln (von Polenz 1963; Erben 1980) u.a.

- (a) Stellung nehmen (Deutsch)
(Verbalsubstantiv) + (Verb)
- (b) sevinç duymak (Türkisch)
(Verbalsubstantiv) + (Verb)

Diese Verbalfügungen(VF) im Türkischen haben bisher kein besonderes Interesse bei den türkischen Sprachforschern erweckt. Die Magisterarbeit von Yıldız (1995) ist meines Erachtens die erste und einzige Arbeit zu diesem Thema. Derartige verbale Wortgruppen, in denen die Verben wie *etmek*, *olmak*, *kılmak* vorkommen, werden von den meisten türkischen Grammatikbüchern als Verbalkomplexe (*birleşik eylem*) bezeichnet (vgl. Gencan 1979; Banguoğlu 1990). Sie setzen sich aus einem Verb und aus einem Nomen oder einem Adjektiv/Adverb zusammen, z.B. *yolcu etmek*; *iyi olmak*. Daneben gibt es auch eine Vielzahl von anderen Formen dieser Verbindungen, deren nominale Teile im Stamm nicht einem Verb entsprechen oder einer etymologischen Untersuchung bedürfen, z. B. *katkı sağlamak*, *ileri sürmek*. Sie werden im Türkischen als eine Art verbaler Ausdrücke betrachtet. Aber sie sind keineswegs einheitlich, weil es sich bei vielen derartigen Wortgruppen um unterschiedliche Grade der Idiomatisierung handelt, z. B. *boyun eğmek*, *dile düşmek*, *tadını çıkarmak*. Das führt zum Problem der Abgrenzung der oben erwähnten verbalen Fügungen von den anderen Wortgruppen. Daher sollten meines Erachtens bestimmte Eigenschaften dieser sprachlichen Phänomene als Kriterien zur Feststellung der untersuchten Spracherscheinungen eingeführt werden. Demnach besitzen die verbalen Fügungen folgende Eigenschaften:

1. Sie bilden eine Wortgruppe aus einem Verb mit einer deverbativen Nominalphrase. Die darin stehende Nominalphrase trägt vor allem die Bedeutung der Wortgruppe.
2. Das Verb verliert oder verblasst seine eigene Bedeutung und übt nur eine grammatisch-syntaktische Funktion aus.
3. Die ganze Wortgruppe kann durch ein entsprechendes Vollverb ersetzt werden.

Auf der Grundlage dieser Kriterien wird in der vorliegenden Arbeit nur auf verbale Wortgruppen⁵⁹ im Türkischen eingegangen und ein Vergleich mit FVG im Deutschen gezogen. Eine eindeutige Abgrenzung dieser sprachlichen Erscheinungen von den anderen Formen derartiger Verbindungen ist allerdings sehr schwer durchzuführen, weil diese keine homogene Gruppe bilden. Zudem gibt es eine Vielzahl undurchsichtiger Konstruktionen und häufig wird ihre Existenz im Türkischen als selbständige grammatische Kategorie überhaupt ganz bestritten. Deshalb werden die verbalen Wortgruppen wie *katkı sağlamak*, *akıl etmek* in diese Arbeit nicht einbezogen. Überdies müssen sie etymologisch genauer untersuchen, ob nämlich die nominalen Teile aus einem Verb abgeleitet sind. Ebenfalls werden auch die Konstruktionen wie, *akıl vermek*, *memnun olmak*, *ileri sürmek*, die nicht durch ein entsprechendes Vollverb ersetzt werden können, in dieser Arbeit außer acht gelassen.

⁵⁹ In dieser Arbeit wird für solche Wortgruppe den Begriff "Verbalfügung"(FV) verwendet.

Der Sprachvergleich kann auf zweierlei Weise, d.h. unilateral oder bilateral durchgeführt werden. In dieser Arbeit bedient man sich der bilateralen Darstellungsweise. Die zu vergleichenden Spracherscheinungen der beiden Sprachen werden gleichmäßig behandelt.

Die vorliegende Arbeit verfolgt das Ziel, die Fragen zu erörtern, wie die FVG und VF gebildet werden und welche syntaktischen Konstruktionen dieser FVG und VF ermöglicht werden. Das Hauptaugenmerk gilt den semantischen und syntaktischen Funktionen dieser sprachlichen Phänomene. Dabei geht es weniger darum, die Formen und Funktionen der FVG und VF bis ins kleinste Detail darzustellen. Hier werden vielmehr ihre Formen und Funktionen behandelt, die für eine kontrastive Betrachtung interessant. Die Arbeit hat vor allem theoretischen Charakter und sie ist nicht an einem Korpus orientiert. Die Beschreibung basiert auf der eigenen Sprachkompetenz.

2. Deutsche Funktionsverbgefüge im Vergleich zu ihren türkischen Entsprechungen

2.1 Bildungsweise

Als Funktionsverbgefüge werden in der deutschen Fachliteratur alle Verbindungen aus einem Verb mit einem durch Nominalisierung eines Verbs entstandenen Substantiv bezeichnet (von Polenz 1987:170). Sowohl strukturell als auch semantisch geht es hier um ein festes Gefüge mit einer Nominalphrase oder Präpositionalphrase, dessen Bedeutung hauptsächlich vom nominalen Teil getragen wird. Der verbale Teil der FVG übt nur noch eine morphologisch-syntaktische Funktion aus.

Je nach den formalen Eigenschaften gibt es im Deutschen verschiedene morphosyntaktische FVG-Typen. Im Allgemeinen kann man sie in zwei Haupttypen einteilen (vgl. Helbig 1979:275):

(1) präpositionale FVG, z. B. *zur Entscheidung bringen*.

(2) flexionale FVG, z. B. *Beschluss fassen; einen Beitrag leisten*

Flexionale FVG werden entsprechend ihrem morphologischen Bau in vier Strukturtypen geordnet:

(a) FV+ Verbalsubstantiv im Nominativ, z.B. *Es besteht keine Übereinstimmung*

(b) FV+ Verbalsubstantiv im Akkusativ, z.B. *Abschied nehmen*

(c) FV+ Verbalsubstantiv im Dativ, z. B. *einer Prüfung unterziehen*

(d) FV+ Verbalsubstantiv im Genetiv, z.B. *einer Untersuchung bedürfen*

Jedoch fehlen im Türkischen für die Verbalfügungen Konstruktionen wie die präpositionalen FVG im Deutschen, weil das Türkische keine Präpositionen kennt. Die VF im Türkischen entsprechen nur in den flexionalen FVG im Deutschen, z. B.

(3) *kazanç sağlamak*, (4) *güven duymak*

Es lässt sich hier feststellen, dass die mit Verben eine Wortgruppe bildenden Wörter, abgesehen von dem Artikel bzw. der Präposition im Deutschen, in den beiden Sprachen eine Gemeinsamkeit besitzen. Sie verfügen nämlich meistens über verbale Eigenschaften. Im Deutschen können diese Wörter in der Form des substantivierten

Infinitivs oder des durch Nominalisierung vom Verb entstandenen Substantivs auftreten:

- (5) zum *Lachen* bringen: (lachen – das Lachen)
- (6) in *Erstaunen* geraten: (erstaunen – das Erstaunen)
- (7) einen *Sprung* machen: (springen - der *Sprung*)
- (8) in *Betrieb* nehmen: (betreiben – der *Betrieb*)

Im Türkischen treten sie nur in der Form des von Verben abgeleiteten Verbalsubstantivs auf, z. B.

- (9) *utanç* duymak: (utanmak - *utanç*)
- (10) *başarı* sağlamak: (başarmak - *başarı*)

Aber diese Wörter können im Deutschen auch in der Form des von Adjektiven abgeleiteten Nomen auftreten, z. B:

- (11) in *Schwierigkeiten* geraten: (schwierig - die *Schwierigkeit*)
- (12) in *Verlegenheit* setzen (verlegen – die *Verlegenheit*)

Im Türkischen hingegen sind für die verbalen Fügungen derartige von Adjektiven abgeleitete Substantive nicht vorhanden.

Ein weiteres syntaktisches Merkmal der FVG im Deutschen besteht darin, dass der Artikelgebrauch in der Regel festgelegt ist, z.B.

- (13) Abschied nehmen (ohne Artikel),
- (14) *in* Erscheinung treten (Nullartikel),
- (15) *in die* Lage versetzen (bestimmter Artikel - meistens mit der Präposition verschmolzen),
- (16) *ein* Verhör anstellen (unbestimmter Artikel).

Hier ist ein Vergleich mit dem Deutschen nicht möglich, weil es im Türkischen keinen Artikel gibt.

Bezüglich der Bildungsweise der FVG und VF ist noch zu erwähnen, dass die FVG im Deutschen und die VF im Türkischen sogenannte Kommutationsreihen sowohl in ihren verbalen als auch in nominalen Teilen bilden (vgl. Helbig 1979, 276), z. B.

- | | |
|-----------|--|
| Deutsch: | <i>Verwendung/ Aufnahme/ Berücksichtigung</i> finden
In Betrieb <i>bleiben/bringen/gehen/nehmen</i> . |
| Türkisch: | <i>Direnme/büyüme/gelişme/ göstermek</i>
<i>Başarı sağlamak/göstermek/kaydetmek</i> |

2. 2 Syntaktische Konstruktion

Im Hinblick auf die syntaktische Konstruktion lassen sich gleichfalls einige Übereinstimmungen zwischen beiden Sprachen feststellen. Im Deutschen kann man die FVG als einen Verbalkomplex, also einen Valenzträger, betrachten (vgl. Götze 1979: 66).

Deutsche FVG und Möglichkeiten ihrer kontrastiven Darstellung

Ihre syntaktischen Typen können also mit sämtlichen Valenzergänzungen angegeben werden⁶⁰:

- Typ 1. Esub+ FVG: Wir stellen Beobachtung an.
- Typ 2. Esub + FVG+Eakk: Der Brandgeruch versetzte das Publikum in Panik.
- Typ 3. Esub + FVG+Edat: Die Bibliothek steht den Studenten zur Verfügung.
- Typ 4. Esub + FVG+Eprä: Er übt Kritik an ihm.
- Typ 5. Esub + FVG+ Eprä1+ Eprä2: Er führt Verhandlung mit ihm über diese Frage.
- Typ 6. Esub + FVG+Eakk+Eprä: Er bringt mich in Berührung mit dem Chef.

Im Türkischen können die syntaktischen Haupttypen der verbalen Fügungen wie folgt zusammengefasst werden:

- Typ 1. Esub + VF: (Biz) arařtıma yaptık.
- Typ 2. Esub + Eakk +VF: Yargıç suçluyu sorguya çekti
- Typ 3. Esub + Edat + VF: Adam arabasına özen gösteriyor.
- Typ 4. Esub + Eprä + VF: Hırsızlar polisle çatıřmaya girdi.
- Typ 5. Esub + Eprä1+Eprä2+VF: Bařbakan uzmanlarla özelleřtirme konusunda bařbařa bir görüřme yaptı.

Ein Vergleich zwischen den beiden Sprachen zeigt, dass Typen 1, 2 und 3 im Deutschen und im Türkischen übereinstimmen, z. B.

(17) Wir *stellen Beobachtungen an*.

Esub + FVG

(18) (Biz) *Arařtırma yapıyoruz*.

Esub + FVG

(19) Der Brandgeruch *versetzte* das Publikum *in Panik*.

Esub + FVG + Eakk:

20) Yargıç suçluyu *sorguya çekti*

Esub + Eakk +VF

(21) Die Bibliothek *steht* den Studenten *zur Verfügung*.

Esub + FVG + Edat:

(22) Adam arabasına *özen gösteriyor*

Esub + Edat + VF

Es gibt eine Übereinstimmung bei Typen 4 und 5 im Deutschen und im Türkischen. Hier sind alle Typen bezüglich den Satzelementen und Satzstrukturen grundsätzlich ähnlich, z. B.

⁶⁰ Bei den türkischen und deutschen Beispielsätzen werden die valenzgrammatischen Bezeichnungen verwendet. (Esub= Subjektergänzung; Eakk=Akkusativergänzung; Edat=Dativergänzung; Eprä= Präpositivergänzung)

(23) Er übt Kritik an ihm. (24) Hırsızlar polisle çatışmaya girdi.

Esub + FVG + Eprä

Esub + Eprä + VF

(25) Er *führt Verhandlung* mit ihm über diese Frage.

Esub + FVG

Eprä1 + Eprä2

(26) Başbakan uzmanlarla özelleştirme konusunda bir *görüşme* yaptı.

Esub + Eprä1 +

Eprä2

+ VF

Ein Unterschied besteht darin, dass die Präpositionalergänzungen bei allen Typen im Deutschen meistens entweder durch ein postpositionales Objekt bedeutungsmäßig genau entsprechend oder eine der zahlreichen Kasussuffixe -ile; -de, -den usw. ausgedrückt werden, weil das Türkische keine Präpositionen kennt.

2.3 Semantische und syntaktische Funktionen

Die hauptsächlich semantische Leistung der FVG im Deutschen liegt darin, dass sie über eine Differenzierungsfähigkeit der Aktionsarten eines Vorganges verfügen und deswegen einen Vorgang viel genauer darstellen können als die einfachen Vollverben, z. B. in Verbindung *erhalten* bezeichnet das Ergebnis eines Vorgangs (resultativ), in Verbindung *stehen* drückt den Zustand (durativ) aus, in Verbindung *bringen* stellt das Bewirken eines Vorgangs (kausativ) dar, in Verbindung *kommen* drückt eine Zustandsveränderung (inchoativ) aus.

Aber im Türkischen sind im Allgemeinen keine solchen semantischen Unterschiede zwischen den Verbalverbindungen und den entsprechenden Vollverben vorhanden. Die verschiedenen Aktionsarten einer Tätigkeit oder eines Vorgangs werden im Türkischen durch andere Sprachmittel ausgedrückt. Die VF können das Geschehen als dauernd, als beginnend oder als bewirkend nicht markieren. Hier lässt sich ein ausführlicher Vergleich zwischen den zwei kontrastierten Sprachen nicht anstellen. Aber es wäre möglich zu sagen, dass die Verbalverbindungen im Türkischen meistens eine Zustandsveränderung ausdrücken, z. B.

(26) Çalışanlar, Tüpraş'ın özelleştirilmesini protesto etmek için dün İzmit'te bir *gösteri* yaptı.

(27) Borsa yetkilileri, aracı kuruluşların hisse senedi satışlarına *sırlama* getirdi.

Die weitere semantische Leistung der FVG im Deutschen besteht darin, dass sie allgemeiner Bedeutungen ausdrücken können, indem sie das zu ihnen gehörige Objekt nicht realisieren, z. B.

(28) *Wir schaffen Veränderungen* -*wir verändern

Ebenso wie die FVG im Deutschen sind auch die Verbalfügungen im Türkischen in der Lage, allgemeiner Bedeutungen ohne das zu ihnen gehörige Objekt auszudrücken, z. B.

(29) *Gösteri yaptık* -*gösterdik.

Hier ist die Äußerung auch ohne das Objekt semantisch verständlich, während das Vollverb in diesem Fall eine obligatorische Ergänzung verlangt.

Deutsche FVG und Möglichkeiten ihrer kontrastiven Darstellung

Mit Hilfe der FVG lässt sich im Deutschen die Mitteilungsperspektive ändern, indem die Verbalsubstantive in FVG an das Ende des Satzes versetzt werden. Im Deutschen sind die Stellungsmöglichkeiten im Falle des Vollverbs syntaktisch fixiert, im Falle des FVG tritt „jedoch das Verbalsubstantiv als eigentlich bedeutungstragendes Glied infolge der Rahmenbildung im FVG an das Ende des Satzes, d.h. also in eine Position, die den vom Mitteilungsgehalt her wichtigsten Gliedern (als Rhema) zukommt“ (Helbig 1979:280), z.B.

(30) Er *hilft* ihr

(31) Er *leistet* ihr *Hilfe*.

Zu diesem Zweck der Betonung kann man im Deutschen die Nomina des FVG in Spitzenstellung setzen. Dies wird im Deutschen im Allgemeinen durch den Stellungswechsel verwirklicht.

(32) Wir *führen Verhandlungen* mit ihnen. - *Verhandlungen führen* wir mit ihnen.

Auch im Türkischen ist es möglich, mit Hilfe der VF die Mitteilungsperspektive zu ändern. Dies wird im Türkischen meistens durch Betonung der VF realisiert. Man kann im Türkischen normalerweise ebenso wie im Deutschen das Verbalsubstantiv nicht an das Ende des Satzes oder in Spitzenstellung versetzen.

Eine weitere Ähnlichkeit in den beiden Sprachen ist, dass man den nominalen Teil der FVG im Deutschen und der VF im Türkischen durch Attribute erweitern kann, z. B.

im Deutschen:

(33) Seine Schriften fanden *große* Verbreitung.

(34) Meine Frau geriet in eine Erregung, *die ich an ihr nicht kannte*.

im Türkischen:

((35) Genç kız, arkadaşını incitmemeye *büyük bir* özen gösterdi

(36) Toplu konut yönetimi, konut yapımına *belibaşlı* sınırlamalar getirdi.

In Bezug auf diesen Punkt ist noch zu erwähnen, dass die Attribution bei den VF im Türkischen prinzipiell adverbial ist.

Außerdem können im Deutschen die fakultativen Attribute in vielen Fällen durch andere Konstruktionen ersetzt werden, z. B.

(37) Der Arzt unterzog den Patienten einer *genauen* Beobachtung.

Attribut

(38) Der Arzt beobachtete den Patienten *genau*.

adverbiale Bestimmung

Aber die obligatorischen Attribute können nicht durch andere Konstruktionen ersetzt werden, z.B. *er legte ein umfassendes Geständnis ab* kann man nicht als *er gestand umfassend* anders ausdrücken (Jie 1983:208).

Des Weiteren entsprechen sich die beiden Sprachen darin, dass die meisten Sätze mit bestimmten FVG und VF, eine passivische Bedeutung haben, in vielen Fällen durch die Passivformen der entsprechenden Vollverben paraphrasiert werden können, z. B.

(39) Das Verfahren *findet Anwendung* - Das Verfahren *wird angewandt*.

Auch im Türkischen lassen sich bestimmte derartige VF durch das Passiv ersetzen, z. B.

(40) Müdüre karşı tutumundan dolayı *eleştiriye uğradı*. - Müdüre karşı tutumundan dolayı *eleştirildi*.

(41) Şehrin kuzey kesiminde yeni konut yapımına *sınırlama getirildi*. - Şehrin kuzey kesiminde yeni konut yapımı *sınırlandırıldı*.

Sowohl im Deutschen als auch im Türkischen kann man durch Anwendung der FVG bzw. VF und jeweils ihrer entsprechenden Vollverben eine Tiefenstruktur mit verschiedenen Oberflächenstrukturen ausdrücken, z.B.

im Deutschen:

(42) Wir beachten diese Entdeckung

(43) Wir *schenken* dieser Entdeckung *Beachtung*.

Dieser Punkt ist für diejenigen FVG nicht zutreffend, die nicht nur ein Vollverb umschreiben, sondern auch zusätzlich eine Aktionsart ausdrücken. Solche FVG mit ihren entsprechenden Basisverben haben keineswegs die gleiche Tiefenstruktur.

im Türkischen:

(44) Türkiye, inşaat sektöründe çok gelişti.

(45) Türkiye inşaat sektöründe büyük bir *gelişme gösterdi*

Diese Sätze besitzen zwar verschiedene Oberflächenstrukturen, aber sie weisen die gleiche Tiefenstruktur auf. Es gibt jedoch dazwischen feine Bedeutungs-differenzierungen. Aber die wichtigsten Informationen des jeweiligen Satzpaars sind gleich. In diesem Sinne basiert das jeweilige Satzpaar auf derselben Tiefenstruktur.

3. Schlussfolgerung

Bei einem Vergleich dieser sprachlichen Erscheinungen ergibt sich folgendes Bild:

1. Im Deutschen und im Türkischen gibt es eine Gruppe von Verben, deren Bedeutung verblasst oder fast verloren gegangen ist und die im Satz eine vor allem grammatisch-syntaktische Funktion ausüben. Die mit solchen Verben auftretenden Wörter (in den deutschen Nomen; in den türkischen Verbalsubstantiven) tragen die Hauptbedeutung der jeweiligen Wortgruppe.
2. Es gibt bei der Anzahl und Bildungsweise derartiger verbaler Wortgruppen im Deutschen und Türkischen mehr Unterschiede als Übereinstimmungen. Trotzdem zeigen sich doch wesentliche Gemeinsamkeiten bei ihrer syntaktischen Konstruktion, bei ihrer semantischen Leistung: Die Verbalkomplexe in den beiden Sprachen verändern die Mitteilungsperspektive, schaffen einen Raum für das Attribut durch Rahmenbildung, üben eine Funktion als Pas-

Deutsche FVG und Möglichkeiten ihrer kontrastiven Darstellung

siversatz aus und drücken eine Tiefenstruktur mit verschiedenen Oberflächenstrukturen unter Verwendung der entsprechenden Vollverben aus.

3. In der deutschen Gegenwartssprache werden solchen Verben und den von ihnen und anderen Wörtern gebildeten Wortgruppen mehr und mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Man kann vielfach Erklärungen und Hinweise zu diesen sprachlichen Phänomenen in den neueren Grammatikbüchern, Wörterbüchern sowie sprachwissenschaftlichen und fremdsprachendidaktischen Zeitschriften finden. Aber in der türkischen Sprache findet sich keine besondere Studie zu diesen sprachlichen Erscheinungen.

Bei dieser Arbeit handelt es sich nur um einen Versuch, auf der Grundlage eines Vergleichs die sprachlich-strukturellen Eigenschaften der Verbalkomplexe im Deutschen und im Türkischen darzustellen und ihre hauptsächlich semantischen Leistungen dieser Erscheinungen deutlich zu machen. Eine ausführliche Auseinandersetzung mit diesen sprachlichen Erscheinungen erfordert ein großes Korpus. Dieser kontrastive Vergleich soll gleichzeitig zu weiterführenden Überlegungen anregen und zur Erhellung einer sprachlichen Konstruktion im Türkischen beitragen.

Literaturverzeichnis

- Banguoğlu, Tahsin (1990): Türkçenin Grameri, Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu Yayınları. Ankara
- Bußmann, Hadumod (1990): Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart.
- Dtv-Wahrig (1990), dtv - Wörterbuch der deutschen Wörterbuch hrsg. von Gerhard Wahrig. München.
- Erben, Johannes (1980): Deutsche Grammatik. München.
- Gencan, Nejat Tahir (1979): Dilbilgisi, TDK Yayınları, Ankara.
- Götze, Lutz (1979): Valenzstrukturen der deutschen Verben und Adjektive. Eine didaktische Darstellung für das Fach Deutsch als Fremdsprache. München.
- Helbig, G./ Buscha, J. Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig 1980.
- Helbig, G./ Buscha, J.: Übungsgrammatik Deutsch. Berlin/ München 1992.
- Helbig, Gerhard (1979) : Probleme der Beschreibung von Funktionsverbgefügen im Deutschen. In: Deutsch als Fremdsprache 16, 2, 273-284.
- Heringer, Hans Jürgen (1968): Die Opposition von "kommen" und "bringen" als Funktionsverben. Düsseldorf.
- Jie, Yuan (1983): Deutsche Funktionsverben und Funktionsverbgefüge im Vergleich mit ihren chinesischen Entsprechungen. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 11, 192-210.
- Ozil, Şeyda (1990): Valenzwörterbuch deutsch-türkisch. Arbeiten zur Mehrsprachigkeit 38/1990. Hamburg,

Mehmet Gündođdu

- Polenz, Peter von (1987): Funktionsverben, Funktionsverbgefügen und Verwandtes. Vorschläge zur satzsemantischen Lexikographie. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik. 15, 169-189.
- Polenz, Peter von (1963): Funktionsverben im heutigen Deutsch. Sprache in der rationalisierten Welt. Düsseldorf.
- Rösch, Olga (1994): Untersuchungen zu passivwertigen Funktionsverbgefügen im Deutschen der Gegenwart. Hamburg.
- Türkçe Sözlük (1988): Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu Yayınları. Ankara

